

# URKUNDE

Der Bundesvorstand des NAV-Virchowbundes (NAV-Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands, Virchowbund, DAZ) e.V. verleiht

## **Herrn Dr. Dr. med. Mariantonius Hofmann**

in Würdigung seiner langjährigen Verdienste um das Ansehen der deutschen  
Ärzeschaft die

### **Kaspar-Roos-Medaille**

Dr. Dr. Mariantonius Hofmann wurde am 26. Februar 1922 in Berlin geboren. Als waschechter Berliner blieb er seiner Heimatstadt auch in den Jahren der Schulausbildung, des zweifachen Studiums der Human- und Zahnmedizin und der langen Berufstätigkeit treu. Sein Wirken als Arzt hat er von Beginn an über die rein ärztliche Tätigkeit hinausgehend gesehen. Nach mehreren Amtsperioden als Vizepräsident der Berliner Ärztekammer und als Stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin ist er noch heute Mitglied der Delegiertenversammlung sowie im Vorstand der Ärztekammer als Schatzmeister für die Finanzen zuständig.

Für seine Verdienste in der Gesundheits- sowie ärztlichen Standes- und Berufspolitik wurde er schon vor Jahren mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Wahrscheinlich muß man die Weisheit von mehr als 75 Lebensjahren besitzen, um sich nach wie vor der Berufs- und Standespolitik intensiv zu widmen, statt den wohlverdienten Ruhestand zu genießen und zuzusehen, wie andere sich vergebens um Einigkeit und Recht und Freiheit bemühen. Aber der Geehrte ist eben jener Toni Hofmann, den mehrere Generationen Berliner und NAV-Ärzte als konfliktfreudigen, streiterfahrenen und zugleich ausgleichenden Berufspolitiker kennen – ein Mann, der sich niemals versteckt hat.

Er ist Berliner mit Leib und Seele und kennt sein Volk. Er weiß, daß sein Wort Gewicht hat, trotzdem hält er mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg und Freunde und Gegner kennen seine klare Sprache. Er kann sehr deutlich werden, aber er wird niemals verletzend. Er ist kein Partikularist, sondern es geht ihm um die Aufgaben der Ärzteschaft.

Die Rolle, die Mariantonius Hofmann nach dem Fall der Mauer in der Berliner Ärzteschaft spielte, ist bemerkenswert. Als von Wiedervereinigung noch nicht die Rede war, als sich Ärzte aus Ost und West abwartend – zum Teil durch Berührungsgänge gelähmt – gegenüberstanden, verstand er es, Leute zusammenzubringen. Er wirkte regulierend bei vielen emphatischen Reaktionen dieser Zeit und brachte seine jahrzehntelange Erfahrung als Arzt und Standespolitiker zur Geltung.

Nach dem Beschluß der Fusion von NAV und Virchow-Bund war es wiederum Mariantonius Hofmann, der bei seinen eigenen Verbandskollegen die Ängste vor einer „Rotinfiltration“ des NAV abbauen half und bei den Mitgliedern des Virchow-Bundes die Befürchtung zerstreute, „aufgekauft zu werden“. Wenn sich jemand der Integration der Ärzte und dem Zusammenwachsen von Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Sozialisation verschrieben hatte, dann war es Dr. Dr. Mariantonius Hofmann. Fast selbstverständlich ist es, daß er sich noch heute für Aufgaben in der Verbandsleitung zur Verfügung stellt.

Mariantonius Hofmann vertritt rationale Berufspolitik. Er ist kein Revolutionär, aber ein Reformierender. Er ist ein Konservativer, um der Werte willen. Die Ideen des NAV-Virchow-Bundes wortgewaltig zu verteidigen und dabei Interesse zu erwecken, haben viele versucht. Es gibt viel von ihm zu lernen.

Köln, 14. November 1997